



Prof. Dr. Johannes Ludwig  
Fakultät Design, Medien und Information  
Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
Finkenau 35, 22081 Hamburg  
[mail@johannesludwig.de](mailto:mail@johannesludwig.de)

Hamburg, den 24. April 2013

## **An alle ehemaligen Verwaltungsräte der DG BANK / DZ BANK des Jahres 1997**

Guten Tag!

Wir schreiben Sie – wie Ihre anderen ehemaligen Verwaltungsratsmitglieder - heute an, weil auch Sie 1997 Mitglied dieses Aufsichtsorgans der DG BANK waren, die heute DZ BANK heißt. Das ist lange her, wir wissen das.

Ebenso lange her ist es, dass sich in der DG BANK ein Vorfall abgespielt hat, mit dem auch Sie in Verbindung gekommen sind.

Es betrifft eine damals vergleichsweise junge Wertpapierhändlerin, die sehr erfolgreich gearbeitet hatte und die - für die DG BANK exklusiv, vermittelt über Fidelity Capital Markets aus Boston, Niederlassung London - einen Verkaufsauftrag von (vinkulierten Namens)Aktien an der AMB hatte. Volumen: über 400 Mio DM, umgerechnet 220 Mio Euro. Dies entsprach etwa 5% des Aktienkapitals der AMB.

Dieser Auftrag platzte in letzter Minute. Grund: Die Vorgesetzten der Wertpapierhändlerin hatten sich eingeschaltet und wollten diesen Deal – ganz offensichtlich - mit eigenen Interessen verquicken. Dies widersprach allerdings den Orders des Kunden (Bayerische Landesbank) sowie den Vorgaben seitens FCM, die – aus bestimmten Gründen - als neutraler Makler dazwischen geschaltet worden war. Ärgerlich für die DZ BANK, der nun Provisionen in stattlicher Höhe entgangen waren. Und unerfreulich für FCM, die einen erheblichen Imageschaden verdauen musste. Der Deal wurde nur wenig später über den Broker REFCO abgewickelt.

Weil man nun – ganz offensichtlich – in 'Ihrer' Bank einen ‚Schuldigen‘ brauchte, wurde die Wertpapierhändlerin fristlos gekündigt und entlassen. Bis heute hat die DZ BANK sogar insgesamt 20 (in Worten: zwanzig) Kündigungen ausgesprochen. Oder in einer anderen Zählung, wenn man gleichzeitig eingehende fristlose und ordentliche Kündigungen als einen Vorgang sieht, 13 Kündigungen. Die Wertpapierhändlerin hat – inzwischen auf dem Wege sogenannter Restitutionsverfahren – die ersten 18 (bzw. 11) Kündigungsschutzprozesse für sich entscheiden können: u.a. aus formalen Gründen. Konkret: Die DZ BANK hat (regelmäßig) Fehler bei der Anhörung des Betriebsrats gemacht. In allen 18 (bzw. 11) Fällen. Aktuell wird vor dem Landesarbeitsgericht in Frankfurt/M. die 19. (bzw. 12.) Kündigung in zweiter Instanz verhandelt.

Halten Sie es für realistisch, dass eine größere Anzahl von ausgebildeten Juristen bei der DZ BANK nicht imstande ist, formal korrekte Kündigungen auszusprechen? Oder steckt möglicherweise eine andere Strategie dahinter? Vielleicht jemanden a) finanziell sowie b) physisch und c) psychisch-mental mürbe zu machen? Bzw. regelrecht mit einer Kündigungskaskade ‚zur Strecke zu bringen‘?

Die Wertpapierhändlerin bzw. ihr Anwalt hat Sie im Oktober 1997 angeschrieben – alle Mitglieder des Verwaltungsrats. Reaktionen Ihrerseits gab es so gut wie keine.

Wir, d.h. meine (vielen) Studierenden und ich, wissen im Augenblick nicht, wie Sie Ihre damalige Funktion als Mitglied der Verwaltungsrats, das ja einer Aufsichtsratsfunktion entspricht, gesehen, interpretiert und wahrgenommen haben.

Möglicherweise haben Sie sich auf einen schriftlichen Bericht des Vorstands verlassen, der Ihnen – vermutlich im Rahmen einer Sitzung - vorgelegt wurde.

Falls dies so gewesen sein sollte, könnte dieses Papier den Titel „Sonderuntersuchung AMB-Namensaktien/Emission Eurobike“ getragen haben. Datum 5.12.1997. Das Ergebnis – ganz kurz gefasst auf S. 2: „Ein Fehlverhalten der Führungskräfte liegt nicht vor“.

Falls Sie sich nicht mehr daran erinnern können: Diesen Bericht der Revisionsabteilung können Sie nochmals online nachlesen. Und Sie können noch etwas anderes online nachlesen: die 3 Vorläufer-Versionen dieser „Sonderuntersuchung“. In der ersten Fassung lesen Sie da etwas völlig anderes, in der zweiten ist bereits alles abgeschwächt, in der dritten Version bereits schon fast alles weißgewaschen. Die vierte Version ist dann die ‚offizielle‘ Version (gewesen).

Es gibt ein weiteres Dokument, das Sie sich anschauen sollten. Es vermittelt einen tiefen Einblick in die Unternehmenskultur der DG BANK bzw. DZ BANK, in deren Verwaltungsrat Sie saßen. Wir haben es „Mobbing-Protokoll“ benannt. In dem steht – auf 4 ½ Seiten detailliert - aufgelistet, welche „Maßnahmen“ man ergreifen wollte, um die Wertpapierhändlerin loszuwerden. Genau so wurde es dann auch praktiziert.

Wir schreiben Ihnen all dies, weil wir Sie heute fragen möchten, ob es diese Unternehmenskultur war, die Sie seinerzeit verantworten wollten. Deshalb wollen wir Sie bitten, uns zwei Fragen zu beantworten:

- 1) Finden Sie das, was damals geschehen ist, aus heutiger Sicht für ‚in Ordnung‘?  
Sie können dazu die ganze Geschichte im Detail nachlesen.  
Für Ihre Antwort interessieren sich fast alle meine Studenten. Und darüberhinaus auch sicher weite Teile der Bevölkerung.
- 2) Wir würden gerne von Ihnen nicht nur eine Antwort auf Frage 1 wissen, sondern auch erfahren, wie Sie damit heute umzugehen gedenken, wenn Sie mehr über diesen Vorfall erfahren (können) als man – vermutlich - Ihnen damals kommuniziert hat..  
Dies ist beispielsweise für meine Studenten des Faches Management interessant:  
Mitzubekommen, wie (damals) ‚Ihre‘ Bank auf a) Nachfragen, b) konkret Kritik und Vorhaltungen reagiert: damals wie heute.

Nachlesen können Sie alles auf unserer Website: Unser DokZentrum ansTageslicht.de ist ein Projekt der Wissenschaft, Forschung und Lehre, in dem wir beispielsweise auch die mit dem „Wächterpreis der Tagespresse“ ausgezeichneten Geschichten dokumentieren, den die Stiftung „Freiheit der Presse“ jährlich auslobt. Und es ist zugleich ein eigenständiges Medien-Projekt (Redaktion), in dem wir gesellschaftlich relevante Themen für die Öffentlichkeit aufarbeiten. Z.B. Themen wie Mobbing, Whistleblowing oder eben auch markante Missstände. Und wie mit Missständen umgegangen wird, wenn sie als solche wahrgenommen werden.

Die Site, in der wir die Vorgänge in der DZ BANK seit 1997 bis heute dokumentieren, wird heute, Mittwoch, den 24. April 2013, gegen 18 Uhr online gehen: unter [www.ansTageslicht.de/DZBANK](http://www.ansTageslicht.de/DZBANK).

Danach warten wir auf Antwort von Ihnen zu unseren beiden Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Ludwig  
[www.johannesludwig.de](http://www.johannesludwig.de)  
[www.ansTageslicht.de](http://www.ansTageslicht.de)